

Neumark, Georg: An den Neid (1652)

- 1 Wje kömſs vergifft er Neid/ du dein stets eigner Henker/
- 2 Du böses Schlangenkind/ du hellisches Geschlecht/
- 3 Du Friedenstörer du/ du Teussels Stekkenknecht/
- 4 Du blauvergalter Mund/ du dein selbst eigner Kränker/
- 5 Wie kömmt es/ sag' ich noch du Unglücks angedenker/
- 6 Daß du must allezeit verüben deine Tükk'
- 7 Und wetzen deinen Zahn/ wenn wor ein gutes Glütck
- 8 Der Tugend ist beschehrt? sag an du Ehrversenker.
- 9 Doch schweig ich weis es schon. Gleich wie dem klahren
- 10 Liecht/
- 11 (jm fall der göldne Glantz Apollens zu uns bricht.
- 12 Und denn der Silberschein von seinen Ehegatten/)
- 13 Der dunkle Schatten folgt; so folgstu überall
- 14 Der ädlen Tugend nach. Kurtz/ wisse dieses mal
- 15 Die Tugend ist das Licht/ du aber schwartzer Schatten.

(Textopus: An den Neid. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/2416>)